

Freizeitspaß für alle ist das Ziel

15 neue Attraktionen warten in Geiselwind

Familienorientierte Unterhaltung hat sich das Freizeit-Land Geiselwind auf die Fahnen geschrieben und für 2018 mehr als vier Millionen Euro investiert, um neue Erlebnisse zu schaffen und veraltete Einrichtungen zu erneuern. In der Zukunft soll das Freizeit-Land in vier große Themenbereiche untergliedert werden, einer davon ist die Piratenwelt.

Das bereits fertiggestellte Themenrestaurant Crazy Kraken Taverna ist ebenso Teil dieser Themenwelt, wie der Freefall-Tower Vulkano, die Piratenstadt Port Royal, das Splash-Battle „Piraten-sumpf“ und die neue Open-Air-Bühne Piraten-Arena. Der zweite Themenbereich Safari-Land erstreckt sich über den größten Teil des oberen Parkbereichs mit der

Achterbahn Cobra, der Themenfahrt Dactari Adventure und dem Jungle Drop Tower. Der dritte Themenbereich ist das Horrortand mit dem Dr. Lehmanns Horror-Lazarett und der Freefall-Attraktion Tower of Fear. Der vierte Themenbereich, das Tuki-Land beherbergt schließlich den größten Teil der Tierwelt des Freizeit-Landes Geiselwind, die 2018 auch wieder Zuwachs bekommen hat. In der laufenden Saison gibt es 15 Neuheiten im Freizeit-Land Geiselwind zu entdecken.

Neben dem Angebot an Fahrattraktionen gibt es auch 2018 wieder jede Menge Specials und Events. Lange Sommernächte mit Stars und Shows und Thementage mit Goodies.

Infos: www.freizeit-land.bayern



Homer hat mit seinem Epos viele inspiriert. Auf den Vasen (Leihgaben des Martin von Wagner-Museum) sind Szenen aus dem trojanischen Krieg zu sehen.



Gegenstände aus Ton machen den größten Teil der Funde aus.

Wo ein Holzpferd zur Ausstellung lockt

Heinrich Schliemann und sein Troja

Heinrich Schliemann
TROJA
Sonderausstellung
15. Juni - 4. Nov. 2018
Knauf-Museum Iphofen
Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen • Tel. 0 93 23 / 31 - 528
oder 0 93 23 / 31 - 0 • Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr
Sonntag 11 bis 17 Uhr www.knauf-museum.de

Griechische Götter- und Heldensagen lieferten Stoff für viele Filme. Dazu zählt Troja. Wer kennt nicht Homers Epos vom trojanischen Krieg, der mit einer List, sprich dem Trojanischen Pferd, zu Ende ging.

1873 glaubte Heinrich Schliemann, dieses Troja und den Schatz des Königs Priamos gefunden zu haben. War es wirklich Troja? Darüber streiten sich die Gelehrten. Auch die Sonderausstellung „Heinrich Schliemann - Troja“ im Iphöfer Knauf-Museum gibt darüber keine Auskunft. Es geht um den nicht unumstrittenen Archäologen und um die zahlreichen Funde.

Die Welt der Sagen

In die Ausstellung lockt ein sechs Meter hohes hölzernes Pferd, ein Hingucker vor dem Knauf-Museum. Es dürfte derzeit das wohl am häufigsten fotografierte Objekt in Iphofen sein, zumal es auch ein „Troja-Selfie“-Podest gibt.

Das Pferd wirbt für das Troja, das Heinrich Schliemann 1873 entdeckte. Am 31. Mai fand Schliemann den so genannten Schatz des Priamos. Darüber verfasste er einen Zeitungsartikel, der am 5. August 1873 in der „Allgemeinen Zeitung“ (Augsburg) erschienen ist. Museumsleiter Markus Mergenthaler ist froh, dass er diese Ausgabe im Original für die Ausstellung bekommen hat.

Homers Epos diente Schliemann als Grundlage zur Suche nach den Spuren eines Ereignis-



Für große Aufmerksamkeit sorgte das Aufstellen des Trojanischen Pferdes auf dem Iphöfer Marktplatz. Es ist Teil der Sonderausstellung „Heinrich Schliemann - Troja“, die noch bis November läuft. FOTOS: GERHARD KRÄMER

ses, das möglicherweise um 1200 vor Christus, in der Bronzezeit stattgefunden haben soll. So kam Schliemann letztlich zum Hügel Hisarlik, der in der West-Türkei liegt.

Dort ließ er einen 40 Meter langen und 15 Meter tiefen Graben anlegen, heute noch als Schliemann-Graben bekannt und zu sehen. Schliemann hatte zwar letztlich erkannt, dass es mehrere Bebauungsschichten gab, ordnete aber die Schicht mit dem Schatz Troja zu. Doch Schliemanns Troja wird heute auf 3000 vor Christus datiert und fällt laut Kurator Bernhard Heeb vom Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte in die Frühbronzezeit.

Dass etwas nicht stimmen konnte, hat Schliemann vielleicht geahnt, doch er hat eine

Fülle von Objekten ans Tageslicht gebracht. Rund 12 000 solcher umfasst die Sammlung in Berlin. Markus Mergenthaler hat seit der Ausstellung „Der Barbarenschatz“ aus dem Jahr 2015, die jetzt in Berlin zu sehen ist, gute Kontakte zum dortigen Museum, weswegen die Berliner einige Schätze zur Ausstellung beisteuerten.

Auch das Martin von Wagner-Museum leistete einen Beitrag und stellte Vasen mit Szenen aus dem trojanischen Krieg zur Verfügung.

Die Sonderausstellung „Heinrich Schliemann - Troja“ im Knauf-Museum Iphofen, ist bis 4. November 2018 zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr, sonntags 11 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter: www.knauf-museum.de